

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuenburger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 307

Samstag den 31. Dezember 1932

90. Jahrgang

Eine Woche politische Aussprache im Reichstag? Jahreswende — Schicksalswende?

Von Rudolf Kurth

Berlin, 30. Dez. Wie das N. d. V. d. J. meldet, wird in parlamentarischen Kreisen des Reichstags angenommen, daß das Reichstagsplenum bei seinem Wiederzusammentritt in der zweiten Januarwoche eine längere politische Aussprache durchführen wird, die etwa eine Woche dauern soll. Grundlage dieser Aussprache sollen außer den Mißtrauensanträgen noch eine große Zahl weiterer Anträge verschiedener Fraktionen, vor allem über wirtschaftspolitische Dinge, sein. Am Ende der Aussprache würde dann über die Mißtrauensvoten abgestimmt werden. Es heißt, daß diesmal auch die Nationalsozialisten den Wunsch haben, vor Abstimmung über die Mißtrauensanträge die Regierungserklärung zu hören und die politische Debatte durchzuführen. Weiter verlautet, daß unmittelbar nach dem Zusammentritt des Reichstages, also nach dem 4. Januar, die Koalitionsbesprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum durchgeführt werden sollen. Wie bekannt, werden dann am 10. Januar die Ausschusssarbeiten des Reichstags fortgesetzt, und zwar zunächst mit Tagungen des Haushalts- und des sozialpolitischen Ausschusses. Auch soll der Handelsausschuss des Reichstags sehr bald zusammenberufen werden.

Telegramm des Bauernbundes an den Reichkanzler

Stuttgart, 30. Dez. An Reichkanzler v. Schleicher ging vom Bürt. Bauern- und Weingärtnerbund folgendes Telegramm ab: „Der in den letzten Tagen erfolgte Zusammenbruch der Butterpreise bedroht die katastrophale Lage unserer württembergischen Bauern noch mehr. Ständig wachsende bedrohliche Erregung bei unseren Landwirten ist nicht mehr zu beschwichtigen. Zielungswolle Maßnahmen zur Rettung der deutschen Milchwirtschaft müssen umgehend ergriffen werden. Sofortige völlige Futtererhöhungsbeschlüsse zur Rettung der deutschen Milchwirtschaft ist unumgänglich notwendig.“ (reg.) Bürt. Bauern- und Weingärtnerbund, Vogt, Nuschler.

1933 bringt zwei Panzerschiffe

Berlin, 30. Dez. Das Jahr 1933 wird die Fertigstellung des Panzerschiffes „Deutschland“ bringen, das als Ersatz für das Panzerschiff „Braunschweig“ gilt. Dieses Panzerschiff ist das erste in dem ersten Teil des Schiffsbauprogramms, der sich auf den Zeitraum von 1931 bis 1936 erstreckt. Ebenfalls für 1933 wird mit dem Stapellauf des zweiten Panzerschiffes gerechnet, das als „Erfay Vöhringen“ gebaut wird. Das dritte Panzerschiff „Erfay Braunschweig“ ist am 1. Oktober 1932 in Auftrag gegeben, während das vierte und letzte Panzerschiff des Marinebauprogramms 1934 in Angriff genommen wird. Es wird den Ersatz des Panzerschiffes „Graf“ darstellen. Damit werden die vier ältesten Panzerschiffe durch Neubauten ersetzt. Nach dem Beschluß des Reichstags können Kriegsschiffe nach Ablauf ihrer Lebensdauer ersetzt werden. Die Lebensdauer beträgt 20 Jahre für Panzerschiffe und Kreuzer, 15 Jahre für die Zerstörer und Torpedoboote. Der Schiffsbauplan wurde mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage des Reiches aus zwei Teilen gebildet: der erste sieht lediglich den Ersatz der vier ältesten Panzerschiffe vor, der zweite Teil wird den Ersatz der übrigen uns beschaffen vier Panzerschiffe sowie dreier Kreuzer enthalten; diese sieben Schiffe haben ihr im Versailles Vertrag festgelegtes Lebensalter bereits jetzt, und zwar zum Teil erheblich, überschritten.

Einleitung eines Auslieferungsbegehrens im Falle Hentch beantragt

w. Dresden, 30. Dez. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der Antrag der sächsischen Regierung auf Einleitung eines Auslieferungsbegehrens wegen der drei, soweit bekannt nach Italien geflüchteten SA-Leute, die unter dem Verdacht stehen, den SA-Mann Hentch ermordet zu haben, heute an die zuständigen Reichsbehörden abgeschickt worden. Wie weiter bekannt wird, ist die Leiche des ermordeten Hentch heute nachmittags in Dresden eingetroffen. Die Leiche, deren Zeitpunkt geheim gehalten wird, wird in aller Stille und ohne jede Beteiligung der Nationalsozialistischen Partei stattfinden.

Eine Erklärung der NSDAP. zum Fall Hentch

Dresden, 31. Dez. (Eig. Meldung.) Zu der Todesanzeige der Mutter des ermordeten SA-Mannes Hentch, in der schwere Vorwürfe gegen die NSDAP. erhoben werden, veröffentlicht der „Freiheitsspiegel“ eine parteiamtliche Erklärung der NSDAP., in der betont wird, daß keine Stelle der Partei einen gemeinen Mord begünstige oder decke oder gutheißt. Wir rufen, so heißt es in der Erklärung, von jedem gemeinen Mord ab und betrauen ihn als Verbrecher jederzeit. Solange die Untersuchung im Falle Hentch aber noch nicht abgeschlossen ist, also noch nicht feststeht, was überhaupt zu dieser Tat, die an sich verurteilt werden muß, geführt hat, solange kann eine grundsätzliche Stellungnahme nicht erfolgen. Die mutmaßlichen Täter sind noch nicht geklärt worden. Von ihrer Vernehmung wird aber die Klärung allein abhängen.

Kustkampf an der russisch-polnischen Grenze

Sulorek, 30. Dez. Bei Cholm an der polnisch-russisch-rumänischen Grenze ging auf polnischem Gebiet ein aufregender Kustkampf zwischen polnischen und russischen Piloten vor sich. Ein russisches Flugzeug überlag polnisches Gebiet und wurde von drei polnischen Maschinen verfolgt. Dem angegriffenen russischen Flieger eilten drei russische Flugzeuge zu Hilfe. Es entstand eine heftige Schießerei, in deren Verlauf eine russische Maschine abstürzte. Der Pilot war auf der Stelle tot. Die drei anderen russischen Maschinen flogen sodann auf russisches Gebiet zurück.

General Kundt doch Oberbefehlshaber der bolivianischen Streitkräfte

Paris, 30. Dez. (Eig. Meld.) Havas meldet aus La Paz, daß General Kundt durch Verordnung vom 7. Dezember zum kommandierenden General der im Felde stehenden Streitkräfte ernannt worden sei. General Panza bleibe Generalstabschef.

Barcelona, 30. Dez. Durch die zufällige Entdeckung des großen Bombenlagers scheint man einem anarcho-socialistischen Komplott auf die Spur gekommen zu sein. In ebenfalls gefundenen Dokumenten sollen 34 Verschwörer namentlich aufgeführt worden sein. Die Polizei hat bereits 3 Personen festgenommen. In einem großen Möbelkeller hat sich Donnerstagabend ein eigenartiger Vorfall abgespielt, dessen Hintergründe noch nicht aufgeklärt werden konnten. 15 bewaffnete Männer drangen in den Laden ein, für zehntausend das gesamte Inventar. Der Schaden wird auf 300 000 Peseten geschätzt.

Das deutsche Volk gehört zu den liebreichsten Völkern der Erde. In allen Gelegenheiten froher und erfrischer Natur des kirchlichen, öffentlichen oder privaten Lebens steht ihm ein Schatz von Weisen und Worten zur Verfügung, in schier unerschöpflicher Fülle. Aber ist es nicht eigenartig, daß es, gemessen an der Zahl, zur Jahreswende nur auf wenige Vieber zurückgreifen kann? Unter ihnen überwiegen charakteristischerweise die ersten; die fröhlichen erreichen kaum ein volles Duzend. Wahrscheinlich ist dies aus der deutschen Gemütsveranlagung zu erklären, die eher zur Sentimentalität neigt als zu lärmender ausgelassener Freude. Deshalb ist ja auch das Silvesterreiben der Großstädte in keiner Weise geeignet, als Spiegel der Volksseele angesehen zu werden. Dem wirklichen, unverbildeten, von den Zeitwirrnissen nicht angekränkelten deutschen Herzen entspricht es viel eher, wenn am letzten Abend des Jahres noch einmal die Kerzen des Weihnachtstbaumes angezündet werden und die um ihn versammelte Familie, vielleicht noch vermehrt um die engeren Freunde des Hauses, bei gedämpftem Lichtern den ebenen Jungen der Bloden lauscht, die das alte Jahr geleitet und das neue begrüßen.

Wenn es heute noch üblich wäre, würde in diesen feierlichen Minuten, in denen jeder Mensch, dem das Geistige mehr bedeutet als die lärmigen Genüsse des Augenblicks, Rücksprache mit sich selbst hält, im Gleichklang und Gleichklang der Herzen sich ganz von selbst die Familiengemeinde, und mag sie noch so klein sein, zu einem jener Vieber zusammensuchen, die uns als besondere Kostbarkeiten überkommen sind. Eines der tiefst empfundenen und erachtet deutschen Vieber ist das von des Jahres letzter Stunde, die mit ernstem Schlag“ ertönt. In den zwei Zeilen des ersten Abganges ist mit vorbildlicher Kürze und Formulierung alles das zusammengefaßt, was den Gehalt des Rückblicks und der Vorchau am Ende des alten und zu Beginn des neuen Jahres umschließt.

„Es brachte Freud und Kummer viel / Und führt uns näher an das Ziel!“ / Gewiß, hält man sich nur an die Worte, so mögen sie fast banal klingen, weil sie, räumlich und zeitlich gemessen, etwas Selbstverständliches zu sagen scheinen. Aber dem ist doch nicht so, wenn man sie recht bedenkt und richtig deutet. „Freud“ und „Kummer“ sind Geschwister, deren Mutter die Träne ist. Und wieviel Tränen hat wohl jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, auch manches deutsche Kind in diesem letzten Jahre vergossen, das eines der schwersten und mit schwerem Leichte erfüllt gewesen ist. Sollte man eine feierliche Rechnung aufmachen, die Zahl der Tränen auf der Leidenseite würde schier endlos erscheinen. Und dennoch: Eine Freude, ja auch nur eine Sekunde Glück und Glücksgefühl, das dem Auge eine Träne entringt, löst die schweren und sorgenerregenden Posten der anderen Seite aus. Vergessen wir doch nicht das gütige Geschenk aus der Schicksalsbüchse der Pandora, die Hoffnung und das Glück, daß unser Gedächtnis nur die angenehmen und erfreulichen Dinge des Lebens bewahrt, die heillosen und qualenden dagegen, langjam zwar, aber sicher vergißt.

Vielleicht lämen wir über die Widerwärtigkeiten des Tages und unseres Lebens leichter hinweg, wenn wir uns der Goetheschen Weisheit immer wieder von neuem bewußt wären, daß nicht jedes Unglück ein Fluch ist. Gewiß war 1932 ein Jahr des Unglücks, keiner von uns ist davon verschont geblieben. Als Mitglied eines Volkes trägt jeder ein Stück des Kreuzes auf seinem Rücken, und noch ist die Höhe des Calvarienberges unseres nationalen Leides nicht erklommen. Ein Kreuz oder zumindest einen Kreuzesplitter trägt aber auch ein jeder in seinem eigenen kleinen Lebensbezirk, keinen gibt es unter uns, den nicht — und dann zählt er sogar zu den Glücklichen — verbess Schicksal getroffen hätte. Aber wenn nun wirklich all dem so ist, soll man deshalb mit dem Schicksal hadern und dieses Jahr als schuldig verdammen? Nein! Gewiß, vierzehnmal nach dem Ende des Weltkrieges haben wir zur Jahreswende — immer vergebens — die Hoffnung auch auf eine Schicksalswende gehabt. Aber keine Enttäuschung hat uns dahin gebracht, gänzlich zu verzagen. Immer mehr geschieht es zum fünfzehnten Male, daß wir die gleichen Gedanken aussprechen und uns den gleichen Hoffnungen hingeben. Ist es nur die Magie der Riffer, die uns zu dem Glauben drängt, daß es nun wirklich anders und besser werde? Ist es nicht vielmehr eine auf guten Gründen und Erkenntnissen beruhende Gewißheit, daß die Vernunft, die nach jahrelangem Ringen und Darren endlich den ersten Sieg über den Wahnsinn des Jahres 1919 davongetragen hat, sich auch weiter durchsetzen werde gegen Unvernunft, bösen Willen und Häß? Haben wir nicht alle das Gefühl, daß wir nach jahrelangem Wandern durch einen dunklen Tunnel endlich das helle Blau der Erfüllung erblicken? Gibt uns nicht gerade der Blick nach oben — innerer Auftrieb und neue Kraft, nun auch das letzte Stück des Weges zu bewingeln und ins Freie zu gelangen?

Aus vollster Ueberzeugung und aus tiefstem Herzen bekennen wir uns zu dem Glauben an die Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes! Mehr als je waren wir in der Jahreswende auch in dieser, diesem Schicksalswende sein! Es ist nicht deutsche Art, die Hände in den Schoß zu legen und zu warten, was das blinde Schicksal uns bestimmt. Wir bekennen uns zu den trotigen Worten Berthovens: „Man muß dem Schicksal in den Rücken greifen, niederzwingen lasse ich mich nicht.“ Mut, Kraft und Trost! Am Zeichen dieser Dreieckigkeit und in Vertrauen auf Gott, an den wir glauben und dem wir vertrauen, auch wenn wir manchmal töricht meinten, mit ihm haben zu müssen, treten wir in das neue Jahr. Und gerade weil

Die Währungspolitik Südafrikas

w. Pretoria, 30. Dez. In einem Interview wies Finanzminister Havenga den Vertreter des Reutersbüros auf die Ursachen der Suspendierung der Goldleihungspflicht in Südafrika hin. Die Regierung habe mit ihrem Beschluß die Kapitalflucht verhindern wollen, die während der letzten zwei Tage ungefähr drei Millionen Pfund Sterling der Südafrikanischen Union entzogen habe und die vor allem durch südafrikanische Spekulationen hervorgerufen worden sei. Hätte die Regierung nicht eingegriffen, so wären die Banken zur Schlichterführung gezwungen worden. Südafrika wird, so erklärte der Finanzminister, die Goldwährung nicht aufrecht erhalten, soweit es die Metallgrundlage der Währung betrifft, da es augenblicklich unmöglich ist, sich Gold in irgend einer handelsüblichen Form in den Banken des Südafrikanischen Bundes zu verschaffen. Die Regierung beabsichtigt nicht, die Wechsel- und Devisenkurse zu beeinflussen, sondern sie überläßt den Kurs des südafrikanischen Pfundes dem freien Spiel der Kräfte auf dem Devisenmarkt. Das südafrikanische Pfund wird in keiner Weise an das englische Pfund und dessen Kurzentwicklung gebunden sein. Die künftige Währungspolitik der Regierung wird in der Januar-Tagung des Parlaments bestimmt werden. Einstweilen lauten zwischen den südafrikanischen Goldproduzenten und der Leitung der südafrikanischen Referentbank die Verhandlungen weiter, die sich auf die Zusammenarbeit für einen möglichst vorteilhaften Verkauf des in Südamerika geförderten Goldes beziehen.

Unterschlagungen bei der Deutschen Reichspostkassette in Köln

Der Leiter und sein Stellvertreter verhaftet
Köln, 30. Dez. (Eig. Meld.) Der Leiter der Bezirksdirektion Köln der Deutschen Reichspostkassette G. m. b. H., Bona, und sein Stellvertreter sind heute vormittag unter dem Verdacht der Unterschlagung oder Veruntreuung verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Mlingelbürg gebracht worden. Der durch die Veruntreuungen entstandene Fehlbetrag soll sich auf über 200 000 RM. belaufen. In den Wittermeldungen über eine Unterschlagung bei der Kölner Bezirksdirektion der Deutschen Reichspostkassette G. m. b. H. wird amtlich mitgeteilt: Die Deutsche Reichspostkassette G. m. b. H. ist eine Privatgesellschaft, die betrieblich mit der Deutschen Reichspost in keinem Zusammenhang steht. Das Personal der Postkassette besteht nicht aus Beamten der Deutschen Reichspost, sondern aus Privatangehörigen. Die gemeldete Unterschlagung, die sich auf 200 000 RM. beläuft, fällt dem Vorsteher der Bezirksdirektion Köln und seinem Stellvertreter zur Last. Die Unterschlagungen waren durch falsche Buchungen gesichert, so daß sie erst bei einer unvermuteten Kontrolle durch die Zentralleitung der Deutschen Reichspostkassette entdeckt werden konnten. Die schuldigen Angehörigen sind sofort von ihren Posten entfernt und die Angelegenheit selbst in der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Die Todnauer Hütte niedergebrannt

w. Freiburg, 30. Dez. Die am Südhang des Feldbergs, etwa 1300 Meter hoch gelegene Todnauer Hütte ist heute morgen bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Anzeigenpreis:

Die stündliche Zeitstelle oder deren Raum 25 Kpf., Reklamestelle 40 Kpf., Anzeigenstellen 100 Kpf., Zuschlag. Offerte und Auftragserteilung 20 Kpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens bis fünfzig Proz. sinkt, wenn die Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Verzögerungen treten sofort alle früheren Bedingungen außer Kraft. Geschäftsbesitz für beide Teile in Neuenbürg. Für teleg. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

es uns die Schicksalswende bringen soll und muß, wollen wir als Deutsche es Jakob gleich tun und im Ringen mit unfersm Schicksal ausharren bis zum Siege: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!“...

Deutschland und die Welt im Jahre 1932

Das Jahr 1931 hatte den drohenden Schatten einer Weltkatastrophe über alle Staaten und Völker der alten und neuen Welt geworfen. Frankreichs Starrköpfigkeit zerschlug Deutschlands Plan, auf dem Weg über die deutsch-österreichische Zollunion das zerrissene Mitteleuropa wirtschaftlich neu zu ordnen. Der Banksturz erschütterte die Grundfesten der deutschen Wirtschaft und führte barockhaft an einer Staatskrise vorbei. Die englische Währung begann plötzlich zu schwanzen und damit auch das englische Weltreich in den Strudel des Zusammenbruchs zu sieben. Angeborene Kreditlosentarmen in Deutschland, Amerika und England veränderten die Notlage einer überreizt rationalisierten Wirtschaft. Es gab auf einmal nicht mehr Sieger und Besiegte, sondern nur noch Opfer des großen Krieges und der sinnlosen Friedensschlüsse. Die Reparationen hatten sich für die ganze Welt als Danergerstein erwiesen. Die Ungleichheit des europäischen Wohlstandes führte zu fortwährenden Uebergriffen der Polen und Litauer und beschwor die Gefahr kriegerischer Konflikte herauf. Japan hatte in Schanghai die Frage der Rückkehr des Völkerbundes wieder einmal unter Weitsicht gestellt. Deutschland mußte im neuen Jahre aus dem Schuldraum der Reparationsverpflichtungen und den Fesseln einer einseitigen Abrüstung heraus, sollte das Jahr 1932 nicht den Auftakt zum Chaos bilden.

So hand die gesamte deutsche Außenpolitik, von Brüning klar erkannt, von Papen, Neurath und Schleicher folgerichtig fortgesetzt, im abgelaufenen Jahr unter zwei großen Gesichtspunkten: Schluß mit den Kriegsverbindungen und Gleichberechtigung für Deutschland in der Rüstungsfrage. Bereits der erste Tag des Jahres brachte die Festlegung der Lausanner Reparationskonferenz. Ursprünglich auf Ende Januar festgelegt, wurde es immerhin Mitte Juni, bis sie beginnen konnte. Am 8. Januar erklärte Brüning in einer bindenden Rede, daß Deutschland seine Reparationen mehr zahlen werde. Den französischen Enttäuschungen nahm man in der ganzen Welt gleichmütig hin. Das am 21. Januar verlängerte internationale Stabilitätsabkommen bewies die Einsicht der großen Welt- und Wirtschaftsmächte, den Zusammenbruch Deutschlands zu verhindern. Ehe jedoch Deutschland mit einer eigenen aktiven Politik hervortreten konnte, waren noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden. Die anfangs Februar in Genf eröffnete Abrüstungskonferenz kam nicht vom Fleck. Die am 18. Februar von Deutschland gemachten praktischen Vorschläge, den europäischen Rüstungsstand zu begrenzen, fanden zwar die Unterstützung Rußlands und Italiens, die Abrüstungskonferenz selbst verlor sich jedoch in tragikomischen Debatten, ob Panzerwagen, Angreifflieger oder Verteidigungswaffen seien, und ob das Schlangengift zu den Kriegsmaschinen gehöre oder nicht. Auch der Völkerbundtrat ging sowohl im japanisch-chinesischen Konflikt als auch in der Frage des Memellandes gegen die litauischen Uebergriffe allen Entscheidungen aus dem Weg. So ging das erste Vierteljahr zu Ende, ohne daß es gelungen wäre, die erwarteten Fronten der Außenpolitik aufzulockern. Denn auch der am 6. März übermittelte französische Mitteleuropaplan, der sogenannte Tardieu-Plan, sah nichts anderes vor, als die Berechtigung der französischen Militärgemonie über Europa durch eine wirtschaftliche Reglementierung der mitteleuropäischen Staaten unter Ausschluß von Deutschland und Italien. Gemeinsam mit Italien, das sich überhaupt im vergangenen Jahr als ein stillschweigender Bundesgenosse der deutschen Außenpolitik erwies, lehnte Deutschland den Tardieu-Plan ab.

Im April nahmen Völkerbund und Abrüstungskonferenz ihre Arbeit wieder auf. Inzwischen hatte sich zwischen England und Island ein schwerer Verfassungskonflikt ergeben, und England zog sich fähbar und sehr zum Nachteil Deutschlands für einige Zeit von der Festlandspolitik zurück, um zuerst einmal in eigenen Haufe für Ordnung zu sorgen. Als endlich eine Abrüstungsfront Deutschland, Italien, England, Amerika und Rußland gegen Frankreich ins Auge gekommen war, sprengte Tardieu die Abrüstungskonferenz, indem er wegen einer angeblichen Rechtsfehlerklärung plötzlich nach Paris abreiste. Die Wahlen zur französischen Kammer erbrachten einige Wochen darauf den Sturz Tardieus und führten am 4. Juni zur Regierung Herriot. Am 15. Mai war es in Japan zu einem terroristischen Umsturzversuch des Geheimordens „Der schwarze Drache“ gekommen, in dessen Verlauf zwar nicht die erlebte Militärdiktatur, aber ein nicht minder kampfbereites Kriegsministerium zur Herrschaft kam. Dem Völkerbund zu Ehren und Spott wurde die gefasste Rauschschere besetzt, und durch das enge Bündnis zwischen Stalin und Tschang-Kai-Schek hat die Lage im fernem Osten eine so außerordentliche Verschärfung erfahren, daß für das Jahr 1932 hier der gefährlichste Wetterwind für die Weltpolitik vermutet werden muß.

Am 17. Juni begann endlich die große Reparationskonferenz in Lausanne unter dem Vorsitz Rondonidès. Die zur gleichen Zeit tagende 33. Abrüstungskonferenz kam im Gegensatz zu den Reparationsverhandlungen nicht vom Fleck. Der deutsche Reichsfinanzler von Papen, der die Lausanner Verhandlungen mit einem außerordentlichen Optimismus begonnen hatte, mußte bald einsehen, daß die von ihm erlebte deutsch-französische Verhandlung noch in ferne Zukunft lag. Nach mancherlei Krisen, und nachdem die Lausanner Konferenz mehr als einmal unmittelbar vor dem Scheitern stand, kam endlich am 9. Juli der Lausanner Vertrag zustande. Er bedeutete praktisch die Reparation und setzte an die Stelle des Youngplans die Abmachung, nach der Deutschland der Welt für internationale Zahlungen eine Schlafzahlung von drei Milliarden Mark zu übergeben habe. Diese drei Milliarden sollen als Aufbaufond für die Neuordnung der europäischen Wirtschaft verwendet werden. Gleichzeitig wurde neben verschiedenen Uebergangsmassnahmen eine Weltwirtschafts- und Finanzkonferenz für das Jahr 1933 beschloffen.

In Rußland verschärfte sich im Laufe des Sommers in Folge der überhäuftesten Kollektivierung die Agrarkrise immer mehr. Dies ist nun so bedauerlicher, als die innere Schwäche Rußlands Deutschland der Möglichkeit beruht, in dem russischen Referat ein zuverlässiges außenpolitisches Partner zu finden. Dem Sturz des Absolutismus in Siam, Ende Juni, folgte am 12. Juli die brasilianische „Kafferevolution“ der Südstaaten gegen die Nordstaaten, die erst im Spätherbst niedergeschlagen werden konnte und erneut auf die Unordnung in der wirtschaftlichen Struktur hinwies. Millionen Zentner Kaffee mühten ebenso wie Millionen Zentner Weizen in Kanada vernichtet werden, während in anderen Teilen der Erde Hungernot herrschte. Dem Lausanner Reparationsvertrag folgte leider wenige Tage darauf ein außenpolitischer Rückschlag. Mit Stimmhaltung Deutschlands beschloß der Völkerbund, Österreich eine Finanzhilfe im Werte von 300 Millionen Schilling zu leisten. Die österreichischen Bedingungen waren unerhört hart. Sie umfaßten neben einer Auslieferung der letzten Hoheitsrechte auch die Bindung, 30 Jahre lang jede Anschlußpropaganda zu unterlassen. Die innen-

politischen Kämpfe in Österreich, die sich auf Grund dieses schmachtvollen Vertrages ergaben, sind bis heute noch nicht abgeschlossen. Durch den Tod der beiden Staatsmänner Dr. Seipel und Schober hat Österreich im vergangenen Jahr empfindliche Verluste erlitten. Die inneren Verhältnisse bei unserem Brudervolk sind ungeklärt, der Zerfall der bürgerlichen Mittelparteien und die außenpolitische Desorientierung der Christlich-Sozialen steht einerseits die Kommunisten und läßt auf der anderen Seite eine mächtige Hitlerbewegung heranwachsen.

Nachdem Deutschland die zwar bis heute noch nicht ratifizierte Reparationsfrage gelöst hatte, nahm das Präsidialkabinett mit nicht minderm Eifer das zweite deutsche Kernproblem der Außenpolitik in Angriff: die Weltgleichheit. Am 27. Juli meldete General von Schleicher Deutschlands Gleichberechtigungserklärung an. Am 6. September verkündete er in Schpreugen, daß Deutschland nach dem Scheitern der Abrüstungskonferenz auf alle Fälle die zu seinem Schutze notwendigen wehrtechnischen Maßnahmen ergreifen werde. Zur gleichen Zeit verließ Deutschlands Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, Vorkämpfer von Rodolph, den Genfer Boden, auf dem man über Scheinangebote nicht hinausgekommen war. Deutschlands Fernbleiben wurde zuerst mit entrüsteten und moralischen Noten von Seiten Englands und Frankreichs beantwortet, schließlich sah man jedoch in Genf ein, daß ohne Deutschland nicht verhandelt werden konnte. So fand Außenminister von Neurath, als er am 21. November nach Genf zurückkehrte, eine veränderte Atmosphäre vor. Am 7. Dezember konnte dann auch Deutschland den zweiten großen Erfolg dieses Jahres berechnen: Deutschlands Recht auf wehrpolitische Gleichberechtigung wurde ausdrücklich anerkannt. Deutschland wird im Januar in der Abrüstungskonferenz wieder vertreten sein, um den Schritt von der theoretischen zur praktischen Anerkennung vorzubereiten. Ein Zurück

Aus Stadt und Land Zum neuen Jahre!

Die Gloden rufen mit metallern Munde,
Um eines Atoms Länge schwärzt die Zeit,
Das alte Jahr vollendet seine Runde
Und trägt sein Leid ins Meer der Ewigkeit.

Die graue Rot beerst über unsere Tage,
Es triumphiert der Bruderhass im Land,
Kein Haus, in dem nicht Leid und bittere Klage,
Kein Gaud, in dem die Sorge unbekannt.

Wenn endlich wird die Rot von uns genommen?
Wir sind so müde schon vom Alltagskretz;
Wenn endlich wird der Friede zu uns kommen,
Vergessne Wahrheit und Gerechtigkeit?

Am Himmel glüh'n der Sterne ew'ge Kränze,
Sie länden eine Nacht, unwendelbar,
Ihr Glanz trägt wieder Hoffnung in die Herzen
Und füllt Glauben an ein bessres Jahr!

Carola Clemens.

Neuenburg, 31. Dez. Eine Abteilung der Kapelle des Musikvereins wird nun doch heute nacht 12 Uhr auf dem Marktplatz einige tadelnde Strafen bringen. Es wäre gewiß in weiten Kreisen bedauert worden, wenn der Musikverein von dieser schönen Seite abgelassen wäre. Das Konzert vor dem Kriegserdenmal findet, wie schon gestern angekündigt, heute abend 8 Uhr statt. Daß es für die aktiven Mitglieder des Musikvereins ein Opfer bedeutet, am letzten Tage des Jahres die eigene Familie sich selbst zu überlassen zugunsten der Allgemeinheit, sei gerne bemerkt. Daß den wackeren Männern!

(Wetterbericht.) Der Hochdruck im Osten behauptet sich immer noch und läßt die von Island vorgebrachte Depressions wenig zur Wirkung kommen. Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Vierfeld, 31. Dez. Die Bildhauerstraße von der Landesgrenze bis nach Brüdingen wird zurecht mit einer sehr schönen Kleinstgatterung versehen. Wenn die Straße fertig ist, kann man von Vierfeld bis Forzheim auf sauber gepflastertem Weg wandeln. Leider geht die Arbeit aber nur langsam von Hatten. Der Termin für Wiederinbetriebnahme der Straße war auf 17. Dezember festgesetzt, mußte aber bis 31. Dezember verlängert werden. Nun ist aber die Straße noch nicht fertig. Da der Verkehr gepervert ist und auf umständlichen, zum Teil schlechten Wegen bewerkstelligt werden muß, so wäre es dringend notwendig, daß die Straßenarbeiten wieder aufgenommen und eine Beschleunigung erfahren würden, damit die Straße baldmöglichst wieder dem Verkehr übergeben werden könnte.

Calmbach, 31. Dez. Am Weihnachtsabend hielt der Turnverein in seinem Vereinslokal im Gasth. 3. „Gold. Anker“ seine erste Weihnachtsfeier ab. Schon vor Beginn waren die großen Räume dicht besetzt. Punkt 6 Uhr konnte Vorstand Fr. Reutlinger die Feier eröffnen. Nach schlichten Begrüßungsworten wurde ein Weihnachtslied gemeinsam gesungen. Das Programm des Abends bot reiche Abwechslung: Boden-gymnastik und Kreisläufe der Jünglinge, sowie Stabübungen und Gymnastik der Turner, Voltsturnen der Sportlerente. Die Turnfrauen führten in drei Rhythmen Reulenübungen und Tänze vor, die sehr aufmerksam verfolgt wurden. Mit großer Befriedigung wurde auch von Uebung zu Uebung das Bierturnen der aktiven Turner aufgenommen. Auch die Männer-Abteilung erfreute mit ihren Uebungen am Barren. Allgemeine Heiterkeit setzte ein, als während der Uebungen einige kostümierte Turner für heitere Zwischenübungen sorgten. Vorstand Fr. Reutlinger und Turnvater W. Hecht sprachen noch über den Wert des Turnens und gaben einen Ausblick auf das Deutsche Turnfest in Stuttgart, zu welchem der hiesige Verein auch eine gut gesuchte Mitarbeiterin und eine Abteilung Turnerinnen entsenden wird. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Mitglieder sowie die Gemeinde möge dem Verein so gut als möglich zu unterstehen. Wieder war es dem Verein vergönnt, zwei seiner Mitglieder, Otto Höber, Kaufmann, und Karl Fischer, Juwelier, für 30-jährige treue Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Es wurde ihnen mit herzlichem Dank für ihre Treue das Ehrenmitglied übergeben. Den Abend füllten noch zwei Theaterstücke aus: das oberbayerische Volksstück „Der Jäger Franz von Amerman“ und „Der Kuhhandel in 1 Akt“. Die Rollen wurden von allen Mitspielenden meisterhaft bewältigt, wofür sie allgemeinen Beifall erzielten. Mit voller Begeisterung konnten die Anwesenden für das Gebotene dem Verein herzlich danken. Es darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die zweite Feier, welche am 6. Januar stattfinden wird, auch ein volles Gelingen bringt.

△ Herrenalb, 30. Dez. (Berichtigung.) Unsere Eisen-

gibt es jedenfalls für Deutschland in dieser Frage nicht mehr. Das englische Imperium, das neben seinen indischen Schwierigkeiten auch noch daran krankt, daß die wirtschaftlichen Interessen der verschiedenen Dominien aneinanderstreiben, hat sich am 22. August als Ergebnis der Konferenz von Ottawa ein kompliziertes System von Vorzugs- und Schutzgölen gegeben, das zwar besonders Kanada gegenüber der amerikanischen Konkurrenz entlastet, das aber nicht geeignet ist, die Schlote im englischen Industriegebiet wieder räumen zu lassen. Auch die Konferenz von Gattino, die an die Stelle des scheiterten Tardieu-Planes eine wirtschaftliche Regelung der mitteleuropäischen Märkte herbeiführen sollte, ist praktisch gescheitert. England mußte erneut in den letzten Wochen einen Währungssturz in Kauf nehmen, die 1919 zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee entstandenen Staaten werden sich in Zukunft nur dann behaupten können, wenn sie fernerhin französische Unterstützungen beziehen, oder aber die wirtschaftliche Vernunft über den liberalen Nationalstaatsgedanken hegen lassen. Die am 30. September in Ungarn vollzogene Berufung des Abgeordneten Gombos zum Ministerpräsidenten bildet einen Aktivposten für eine deutsche, nach Südosten gerichtete Außen- und Wirtschaftspolitik im Jahre 1933. Das alte Jahr ging jedoch nicht zu Ende ohne eine außerordentliche Verschärfung der französisch-amerikanischen Beziehungen. Die französische Kammer hat Amerika, das am 7. November mit überwältigender Mehrheit Roosevelt an die Stelle von Hoover gesetzt hat, die Schuldenzahlung verweigert. Herriot selbst ist von Paul Boncour abgelöst worden, ohne daß dadurch der Kurs der französischen Politik gegenüber Deutschland oder Amerika sich ändern dürfte. So wird auch das nächste Jahr im Zeichen großer außenpolitischer Entscheidungen stehen. Motto der deutschen Außenpolitik für 1933:

Von der Theorie zur Praxis!

Über die Abschiedsfeier des Herrn Oberlehrers H. Brenmayer in Königs Posthotel ist dahin richtig zu stellen, daß Sattlermeister Müller nicht für den Gewerbeverein, sondern für den Gewerbeclubrat das Wort ergriffen hat.

Brief aus Forzheim

Forzheim, 30. Dezember.

Der Bericht der Handelskammer — Berichtet Forzheim seinen Oberbürgermeister?

Am Jahresende macht man von jeder in „Erinnerungen“. Die schlechten findet man zu vergessen, die guten werden wieder aufgewärmt. In diesem Jahre werden die schlechten wohl überwiegen. Die Schmelzwarenindustrie hatte 3 schlechte Vierteljahre zu verzeichnen und erst das letzte Vierteljahr, das Weihnachtsgeschäft, brachte ihr die dringend nötige Belebung und Entlastung. Erreichten aus selbstverständlich die Warenabfälle nicht die Höhe vom Vorjahr, so entsprachen sie doch fast durchweg den allerdings bescheidenen Erwartungen. In den Betrieben führte das Weihnachtsgeschäft vielfach zur Beseitigung der Kurzarbeit, teilweise auch zu nennenswerten Neueinstellungen und in vielen Fällen sogar zu Ueberzeitungsarbeit. Doch nicht auf alle Zweige der Schmelzwarenindustrie erstreckte sich diese Belebung. Vor allem die nur in „einer“ arbeitende Bijouterie hat sehr schlecht abgefunden. Auch dem Vierteljahrsbericht der Handelskammer betrug in ihr die Zunahme der Belegschaft kaum 3 Prozent und die der Arbeitsstunden nicht mehr als 10 Prozent. Auch in den Juwelieregeschäften hat Neueinstellungen kaum vorgekommen. Dagegen weisen die Groß- und Kleinfilberwarengeschäfte, vor allem die Hersteller von Federlösen und anderen Gebrauchsartikeln, die von der Mode bedingt sind, die größte Belebung auf. Eine dem allgemeinen Durchschnitt entsprechende Neueinstellung von Arbeitsträften hatte auch die unedle Bijouterie aufzuweisen. Doch machte sich in ihr die scharfe Konkurrenz von Gebilgter Waren besonders bemerkbar. Aus den großen Verkaufshänden, in denen der Schmelz an das Volk in Massen verkauft wird, ist die deutsche Schmelzwarenindustrie durch sie fast völlig verdrängt worden. Auffallend ist, daß das Auslandsgeschäft noch immer keine Erleichterung erhofft, obwohl andere Industrien günstigeren Verdicke liefern. Nach dem Bericht der Handelskammer ist diese Tatsache wohl darauf zurückzuführen, daß die nationalpolitische Propaganda gegen Auslandswaren in ganz Europa für unsere Industrie besonders gefährlich ist, und daß man im Ausland wohl bereit ist, notwendige Dinge, oder solche, die dafür gehalten werden, aus Deutschland zu beziehen, daß man sich aber noch nicht hat entschließen können, Luxuswaren von uns zu kaufen. Ein auffälliges Beispiel hierfür ist Dänemark. Allgemein wird im Zusammenhang mit ihm von einer handelspolitischen Entspannung gesprochen, andere Industrien berichten bereits über gute Geschäfte mit ihm, aber der Schmelzwarenindustrie gelang es bis jetzt noch nicht, ihre Aufmerksamkeit nach Dänemark wieder aufzunehmen.

In der Hilfsartikel-Fabrikation ist die Geschäftslage nach dem Vierteljahrsbericht der Handelskammer nach wie vor noch sehr schlecht. Ihr brachte das Weihnachtsgeschäft nur eine kurze Belebung. In der Uhren- und Gebrauchsartikel-Fabrikation wiesen nur die Fabrikationsbetriebe billigerer Uhren eine vorübergehende Belebung auf. Der Absatz in besseren Uhren war dagegen als sehr mäßig zu bezeichnen. Im Maschinenbau herrschte Auftragsmangel. Die Gasbrennfabrikation leidet sehr unter dem allgemeinen Kaufkraftrückgang. Eine kleine Geschäftsbelebung hatte auch die Metallschleifmittel-Fabrikation zu verzeichnen, doch lassen bei ihr die Auslandsaufträge infolge hoher Höhe und veränderter Preisbestimmungen sehr zu wünschen übrig. In der Papierindustrie war Anfangs Oktober infolge einer Kohlepreiserhöhung ein außerordentlicher Auftragsrückgang zu verzeichnen, der aber bereits wieder bedeutend nachgelassen hat. Noch einigermaßen gute Geschäftsaussichten hat die Galvanisierindustrie, die teilweise auf 3 Monate hinaus mit Aufträgen versorgt ist. Im Einzelhandel hat das Weihnachtsgeschäft die damit verbundenen Erwartungen meistens erfüllt, teilweise wird es sogar als gut bezeichnet. Ueber die Konkurrenz der Warenhäuser und der Einheitspreisgeschäfte wird zwar allgemein geklagt. Auch die Banken verzeichnen eine fühlbare Belebung ihrer verschiedenen Zweige. Soweit der Bericht der Handelskammer. Wünschenswert wäre, daß die Belebung, die die Absatzindustrie im letzten Vierteljahr erfuhr, im neuen Jahre keinen Rückgang erfahren würde, aber leider wird es da wohl kein Wunder sein.

Eine Oberbürgermeisterwahl dürfte 1933 Forzheim ziemlich sicher bringen. Einmündig hat der Verbandsausschuss der hiesigen Sparkassen Oberbürgermeister Wandert zum Nachfolger des nach Berlin berufenen bisherigen Präsidenten des Badischen Sparassens und Giroverbandes vorgeschlagen. Die Wahl von Oberbürgermeister Wandert gilt als gesichert, ebenso auch die Tatsache, daß er diesem ehrenvollen Amt folgen wird. Im neuen voraussichtlichen Nachfolger beginnt nun das große Rätselraten. Vielleicht wird er in der Stabschefenwahl beim Kleingewerbe

Württemberg

Stammheim, 29. Calw. (Unfall.) Am Mittwoch früh 7 1/2 Uhr verunglückte ein 15-jähriger Schloßerlehrling von



Stammheim auf dem Wege nach Calw in seine Lehrstelle kurz vor der Einmündung der Heerstraße in die Staatsstraße Althausfeld-Calw mit dem Fahrrad. Dem Anschein nach hatte sich an seinem Fahrrad das hintere Kotzschubblech während der Fahrt gelöst, sich in das hintere Rad verwickelt und so den gefährlichen Sturz verursacht. Ein des Wegs kommender junger Mann fand den Verletzten bewußtlos und stieß im Gesicht blutend in der Mitte der Straße neben seinem Fahrrad auf. Er verbrachte den Verletzten in die nahe Straßenwart-Geschirrhütte und verständigte sofort dessen Eltern. Mittels Radwerks in seine elterliche Wohnung verbracht, legte die Krankenschwester dem immer noch Bewußtlosen einen Notverband an und benachrichtigte den Arzt Dr. Schmitt in Althausfeld. Letzterer stellte eine ziemlich starke Gehirnerschütterung fest und verband das arg geschnürte Gesicht des Verletzten. Dieser liegt zurzeit schwer im Elternhaus darnieder.

Fremdenstadt. (Erdbebenfall.) Martin Fric, Schneidergeselle bei Christian Müller in Fremdenstadt, der erst den 80. Geburtstag feiern konnte, ist gestern im Bezirksstranzenhaus gestorben. Am letzten Samstag, dem Tage nach Vollendung seines 80. Lebensjahres, war er im Begriff, auszugehen, kürzte die des Müllerschen Hauses und zog sich eine kalte Wunde am Hinterkopf zu. Der schwere Sturz führte nun nach wenigen Tagen zum Tod des fleißigen Mannes, der dem Hause Müller mehr als 50 Jahre treue Dienste geleistet hat.

Horb. (Den Laden ausgeräumt.) In der Nacht von Donnerstag auf Freitag drangen unbefannte Diebe in den Verkaufsladen auf dem Bahnhof ein und räumten ihn vollständig aus. Es fielen ihnen Lebensmittel in größerer Menge in die Hände. Die Bahnpolizei hat sofort die Untersuchung aufgenommen.

Kornwestheim. (Dr. Steinte wiederum abgelehnt.) Wie die Kornwestheimer Zeitung hört, ist der Einspruch von Dr. Steinte gegen die am 14. Oktober d. J. von der Ministerialabteilung für Verkehrs- und Körperrechtsverwaltung ausgesprochene Richtbefristung seiner am 12. Juni d. J. erfolgten dritten Wahl zum Ortsvorsitzender der Stadtgemeinde Kornwestheim vom H. R. T. Jansenministerium als höchster entscheidender Instanz wiederum abgelehnt worden. Damit ist der Widerspruch für Dr. Steinte endgültig erschöpft. Die unmittelbare Folge dürfte nunmehr sein, daß für die Dauer eines Jahres ein fachlich eingesetzter Amtsverweser die Geschäfte des Bürgermeisters ausüben und die Geschäfte Kornwestheims, der jüngsten der württembergischen Städte, leiten muß.

Neuried. (Lebensmilde.) Am Mittwoch vormittag wurde auf der Schillerhöhe von einem Spaziergänger ein Mann auf einem Baum erhängt angetroffen. Die Feststellung der Verfasslichkeit, die keinerlei Bahiere bei sich trug, konnte nur mittels Fingerabdruckverfahren erfolgen und zwar handelt es sich um den 41 Jahre alten verheirateten Hans Teuff aus Stuttgart. Der Grund der Tat scheint in zerrütteten Familienverhältnissen zu liegen.

Stuttgart. (Diebstähle von Fahrradzubehör.) Gegen ein Haus gefahren.) Die Diebstähle von Beleuchtungsanlagen, Luftpumpen und anderen Zubehörteilen von im Freien aufgestellten Fahrrädern hinweg haben in den letzten Monaten wieder stark zugenommen. Im November sind 5 junge Mädchen, die derartige Diebstähle ausgeführt haben, festgenommen worden. Eine Anzahl von Beleuchtungskörpern und Luftpumpen wurde dabei beigebracht. Ein Teil davon konnte den Diebstählen aber noch nicht zugeordnet werden, da sie bei der Polizei keine Strafanzeige erstattet haben. - Bei der Fahrt die Galesbergstraße abwärts brach einem Wiesbühnenradfahrer ein Pedal seines Fahrrades. Er fuhr hierdurch gegen ein Haus und erlitt bei dem Aufprall eine erhebliche Kopfverletzung. Die seine Verbringung in das Marienhospital erforderlich machte.

Göppingen. (Bürgermeister unter Anklage.) Vor einigen

Monaten wurde gegen Bürgermeister Rieth von Oberberken ein Strafverfahren wegen Sittlichkeitsverbrechen, das er an einem zwölfjährigen Mädchen seiner Gemeinde verübt haben sollte, eingeleitet. In der jetzt vor der Strafkammer Stuttgart unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefundenen Hauptverhandlung wurde der angeklagte Bürgermeister unter Nebenernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen, weil es sich, wie das Gericht in der Begründung ausführte, um harmlose Vorfälle gehandelt habe, die von dem Mädchen in der Zwischenzeit sexuell aufgebauscht worden seien.

Ulm. (Die Kosten der Elektrifizierung.) Aus München wird berichtet, daß die Kosten der Elektrifizierung der Strecke Augsburg-Ulm-Stuttgart sich insgesamt auf rund 38 Millionen Reichsmark belaufen. 40 Prozent des Gesamtaufwands dürfte auf Lokomotiven entfallen. Die am Bau beteiligten elektrischen Großfirmen (AGS, Siemens-Schöndert u. Brown-Boverie u. Co.) beanspruchen von der Gesamtsumme rund 14,4 Millionen Mark, rund 62 Prozent der Gesamtsumme kommen anderen Industrien für Isolatoren, Glas, Holz, Leder, Papier, Gummi, Beleuchtungskörper usw. Lieferungen zu, nur 3,4 Prozent des Gesamtbetrags gehen für Rodkupfer ins Ausland.

Oberheim, Ob. Spaichingen. (Brand.) Am Dienstagabend gegen 10 Uhr brach in der Scheune des Anwesens von Säger Anton Helde Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auf

das ganze Anwesen ausdehnte und die gesamte Gebäulichkeit samt allem Inventar vernichtete. Der Hausbesitzer und seine Frau waren beim Ausbruch des Brandes nicht im Hause, nur die drei kleinen Kinder der Eheleute waren dabei; sie konnten, wie auch der Tierbestand, gerettet werden. Als die Ortswehr dem Feuer schon so starken Widerstand geleistet, daß es sich nicht mehr weiter ausdehnen konnte und die Gefahr des Ubergreifens auf das Nebengebäude des Gasthauses zum „Engel“ beseitigt war. Der Brandschaden trifft den in bescheidenen Verhältnissen lebenden Hausbesitzer außerordentlich hart, zumal er nur sehr schlecht versichert sein soll.

Weiler a. J., Ob. Brackenheim. (Landtagsabgeordneter Bilger schwer verunglückt.) Landwirt Bilger, Landtagsabgeordneter des Christlichen Volksdienstes, der am 24. Dezember seinen Bruder, den Verwalter des Freudenauer Erholungsheimes besuchen wollte, kürzte mit seinem Rad beim Einbiegen in die dortige Schloßstraße. Dabei fiel er so unglücklich auf Kopf und Rücken, daß er bewußtlos vom Wege getragen werden mußte. Er erlitt eine Schnittverletzung am Kopf und erhebliche Rückenverletzungen.

Mühlh. Ob. Redersdorf. (Schweres Autounglück.) Auf der Straße Jümmern-Abelsheim kürzte nachts das Auto des Korstrates Gerber von Abelsheim eine 7 Meter hohe Böschung hinab in die Seefach. Gerber erlitt schwere Kopfverletzungen. Sein bei der Reichswehr dienender Sohn wurde am Auge schwer verletzt. Die jüngste Tochter erlitt einen Unterkuß im Rückenmark, die ältere Tochter und die Ehefrau kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Verletzten sind außer Lebensgefahr. Der Unfall ist auf Mangel eines Reifens zurückzuführen. Das Auto ist völlig demoliert.

Von der bayerischen Grenze. (Vom Grabstein erschlagen.) Auf dem Friedhof in Dillingen war eine Frau damit beschäftigt, das Grab ihrer Verstorbenen zu schmücken, als der in ihrer Begleitung befindliche 9 Jahre alte Josef Bachmann einen Grabstein erschmetterte. Dieser kürzte mit dem Knaben um und begrub ihn unter sich. Infolge der schweren Verletzungen starb das Kind noch am gleichen Abend.

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur die vorhergesagte Verantwortung.)

Bei der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit ist man überall darauf bedacht, Arbeit zu beschaffen, was ganz besonders in dieser Beziehung sich auf Verbesserung und Herstellung neuer Bahndämme usw. bezieht. Es dürfte hier an dieser Stelle ebenfalls auf eine ganz empfehlenswerte Verbesserung hingewiesen werden, das ist der Zugang zum Bahnhof Rotenbach. Schon von dem Sägewerk Rotenbach aus bis zum Bahnhof dürfte der Weg wesentlich verbessert werden, aber von der Gnachbrücke her ist ja eigentlich gar kein passierbarer Weg angelegt, da seit einigen Jahren der Weg zum Bahnhofsverweider wurde. Es ist geradezu sonderbar, wie sich ganz besonders die Bahnverwaltung und die Ortsgemeinde nicht zu scheuen geben können. Wenn die Firma Lempenau, Böfen, nicht in hochherziger Weise schon seit langer Zeit den Weg von der Gnachbrücke bis über den Bahnhof durch ihr Eigentum gebildet hätte, dann wäre es geradezu unmöglich, besonders für Fremde, hier den Weg zum Bahnhof zu finden. Man sollte doch glauben, daß der Unglücksfall vom vorigen Frühjahr, wo ein Mann im Kanal des Lempenauiden Wertes ertrunken ist, als Warnung dienen sollte, hier Abhilfe zu schaffen. Inwiefern die Bahnverwaltung und Bahnverwaltung hierzu zur Verbesserung des Weges beizutragen haben, könnte eine allzu schwierige Sache sein, und wurde schon vor einigen Jahren hierüber verhandelt.



Durchs' Horn
erklinge hell und klar
Ein frohes glückliches
Neujahr!

Schriftleitung und Verlag

Calmbach.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Calmbach belegene, im Grundbuch von Calmbach, Heft 841 Abteilung 1 Nr. 1, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der

Sensfried, Luise, geb. Rau, Witwe des Mehgers Gottlieb Friedrich Sensfried in Calmbach,

eingetragene Grundstücke:
Gebäude Nr. 240: 2 a 31 qm Wohnhaus mit Holzschuppen, Hofraum, an der Willbader Straße, gemeindeamtlich geschätzt am 17. November 1932 zu 14 000 RM. (Vorkriegswert und Sehtwert),

am **Dienstag, 14. Februar 1933, vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathaus in Calmbach, Sitzungssaal, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. September 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefördert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Willbada, den 29. Dezember 1932.

Kommisär: Bezirksnotar Rathgeber.

Gemeinde Birkenfeld.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfallungsarbeiten ist der „Neuenbürger Weg“ (Weg zur Haltestelle Engelsbrand) bis auf weiteres für jeden Verkehr gesperrt.

Birkenfeld, den 30. Dezember 1932.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Gemeinde Birkenfeld.

Brennholz-Verkauf.

Kommenden Mittwoch den 4. Januar 1933, abends 7 Uhr, kommen im Gasthaus „Röble“ im öffentlichen Aufsteck zum Verkauf:

Aus Abt. 12 Weidichplatte:

15 Rm. L. Gartenposten (2,5 und 1,8 m lang),
242 Rm. Nadelholz.

Aus den Abt. 10 Mühlhalbe, 12 Weidichplatte
und 16 Eichelacker:

32 Schlagraumlose in Flächenlosen.

Birkenfeld, den 30. Dezember 1932.

Gemeindepfleger: Wucherer.

Die sicherste und bestverzinsliche
Kapital-Anlage
ist unbedingt die
I. Feingold-Hypothek
Keine Entwertung! Keine Kursschwankung!
Ich habe stets mehrfach gesicherte Gesuche von
GM. 1000.- an für bestempfohlene Darlehens-
sucher vorliegen

Fritz Müller, Neuenbürg
Brunnenstraße 38
Für Geldgeber kostenlose Erledigung

Lederjacken

Von einfachster bis feinsten Ausführung finden Sie in großer Auswahl (Nah-Anfertigung ohne Zuschlag) bei

Leo Klein,
Lederhandlung,

Wjorzhheim, Bleichstr. 18.

Birkenfeld.

**Kinderstubenwagen,
Kinder-Straßenwagen,**
gut erhalten, zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 37 an die „Engtäl“-Geschäftsstelle.

Einzug von Forderungen
jeder Art

durch
Zinkasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.

Fr. Schilling, Neuenbürg
Schuhspanner.

Gemeinde Birkenfeld.

Die Steuertarten für 1933

können auf der Polizeiwache abgeholt werden.

Birkenfeld, den 30. Dezember 1932.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Herrnalb-Gaistal, 30. Dez. 1932.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Mann, unseren treubeforgten Vater,
Bruder und Schwager

Christian Friedrich Weissinger,
Holzhauer,

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von
73 1/2 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Weißinger, geb. Grözinger,
mit Kindern.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr.

Der Schlußstrich

unter das alte Jahr

erfordert für das neue wieder Formulare
Kartellkarten, Aufstellungen, Inventurlisten
und Verzeichnisse usw. Drucksachen, die
Sie in guter Ausführung preiswert in
unserer Druckerei bekommen.

C. Meck'sche Buchdruckerei, Neuenbürg

Verlag des
Bezirksamtsblatts „Der Engtäl“-
•Birkenfelder Tagblatt-
•Calmbacher Tagblatt-
•Herrnaber Tagblatt-



Marry Kissner
Otto Walther
VERLOBTE
Bad Oynhausen i. Westf. Herrenalb
Neujahr 1933

**Oberamtsstadt Neuenbürg.
Neujahrswunsch-Enthebungskarten**

haben weiter gelöst:

Binder, Gottlob, Malermeister und Familie.
Boepfle, Dr. med. vet. und Frau.
Brauer Dr., Amtsgerichtsrat.
Dobersiek, E. und Frau.
Elsch, Stadtpfleger und Familie.
Folch, Notar und Familie.
Fuchs, Oberlehrer und Frau.
Gähle, Emil Sr., Gerbereibesitzer und Frau.
Gähle, Emil Jr.
Graum, Otto, Konst. gepr. Dentist.
Geiger, Franz, Baumeister u. Frau.
Gödelmann, Karl, Km. u. Fam.
Gollmer, Hermann, Fabrikant und Familie.
Graf, Amtsgerichtsrat u. Frau.
Grauer, Oberbahnhofsport. u. Fam.
Grieb Dr., Rechtsanwalt u. Frau.
Göner, Stationskommandant und Familie.
Gunsler, Professor u. D.
Hahn, Professor u. D. und Frau.
Hermann, Albert und Familie.
Herrigel, Friedrich, nebst Frau und Tochter, Forstbeamter.
Holzer, Direkt. Wm., Kottenbach.
Holzer, Emil, Direktor und Frau, Kottenbach.
Jagel, Buchbindermeister und Frau.
Koch, Schulrat und Frau.
Keller, Oberpostlehr. und Familie.
Kern Dr. med. mit Frau und Frä. Weber.
Kenzle, Oberamtspfleger u. Fam.
Kieser, Chr., Wirt und Frau.
Korn, Friedrich, Wirt u. Familie.
Krauser, Jul., Konst. gepr. Dentist und Frau.
Kühler, Oberamtsbaumstr. u. Frau.
Kühler, Oberamtspflegers Witwe.
Lang Dr., Medizinalrat, Kasin. Vmpf, Landrat und Familie.
Leuchterberger, Hauptmann u. D. und Familie.
Lindemann, Ernst, Kaufm. u. Fam.
Lustnauer, Geschwister.
Mangold, Chr., Reg.-Rat i. R. und Familie, Bietigheim.
Meyer, Chr., Gerbereibes. u. Fam.
Meyer, Luise, Witwe.
Müller, Eugen, Install.-Geschäft und Frau.
Nishausen Dr., Chelarat mit Frau.
Pfeifer, Bezirksbaumstr. u. Fam.
Pflüster, Karl, Kaufmann.
Pfeiffermaier, Amtsges. Rat u. Frau.
Roth, Maria, Handlg., Neudorf.
Rothberger, Bankvorst. u. Fam.
Sachs Dr., Veterinär u. Frau.
Staub, Dora, Klavierlehrerin.
Stieren, Hermann, Oberpostmeister und Frau.
Streibel, Bezirksbaurat u. Familie.
Schaube, Georg, Weinbändler und Familie.
Schmidt, Aetor, Comm.-Rat und Familie.
Schöll, Gustav, Hahnenmeister und Frau.
Schöler, Dr. und Frau.
Trostel, Veru. Akt. u. D. u. Fam.
Uhl, Forstmeister und Frau.
Vester, Alb., Weinbändler, u. Fam.
Vogel, Oskar, Kaminfegermeister und Frau.
Wanner, Karl und Familie.
Weber, Maria, Kaufm. Witwe, Neudorf.
Wild, Rechnungsrat.
Zeller, E., Güterbes. und Familie.

Allen Gebern wird herzlich gedankt.
Ortsfürsorgebehörde: Vorf. Knodel.

**Gemeinde Birkenfeld.
Neujahrswunsch-Enthebungskarten**

haben gelöst:

Becht, Friz, Bäckermeister mit Familie.
Biesinger, Fr., Buchdruckermeister und Frau.
Boepfle, Dr. med. vet. mit Fam.
Bollert, Karl mit Frau, Sägewerk.
Borchardt Dr., Rechtsanw. u. Fam.
Frey, Oberlehrer u. D. mit Frau.
Glauner, Friz, Zimmerm. u. Frau.
Hummel, Luise, Frä.
Kieser Dr. med. mit Familie.
Lörcher, Pfarrer mit Frau.
Neuhaus, Bürgermeister u. Fam.
Schneider, A., Obermonteur.
Weigle, Pfarrer u. D. mit Frau.
Wucherer, Gemeindepst. mit Frau.
Wulfsmann, W., Sternbräuer.
Zedler, W., Dentist mit Frau.

Allen Gebern dankt herzlich
Birkenfeld, den 30. Dezember 1932
Bürgermeisteramt: Neuhaus.

**Gemeinde Calmbach.
Neujahrswunsch-Enthebungskarten**

haben gelöst:

Kasperle, Gottlob, Förster u. Frau.
Bartl, Alb., Bahnhofsmitr. u. Frau.
Baumann, Oberlehrer u. Familie.
Biesinger, Fr., Buchdruckermeister und Frau.
Bott, Ferdinand, Bildhauermeister und Familie.
Delsch, Max, Gärtnerbes. u. Frau.
Dorn Dr. u. Frau, Charlottenhöhe.
Döbling, Hermann & „Waldhorn“ u. Frau.
Joas Wilh., Gärtnerbes. u. Frau.
Pörschler, Eug., Obermeister u. Fam.
Gauthier, Alf., Fabrikant u. Frau.
Gauthier, Gust., Fabrikant u. Frau.
Fressau von Gemmingen.
Gräbe, Ernst, Hauptlehrer u. Frau.
Hartmann, Karl, Mechanikermitr. und Frau.
Hörschel, Paul, Reichsbahnobers. sekr. und Frau.
Jäger, Karl, Meister u. Familie.

Der hierfür eingegangene Betrag von 71.— RM. fließt der Kasse der örtlichen Winterhilfe zu, allen Spendern wird auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.
Bürgermeisteramt: Schweitzer.

**Schömburg.
Neujahrsglückwunsch-Enthebungskarte:**

Dr. med. H. Schwermann und Familie.
Birkenfeld
Der werten Einwohnerschaft von hier u. Umgebung sowie der werten Kundschaft für das selbtherige Vertrauen Dank und die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr!
Zugleich möchte ich meine mech. Reparatur- u. Maßwerkstätte, bekannt für gute u. schnelle Bedienung u. billige Preise in empfehlende Erinnerung bringen.
Karl Drollinger, Schuhm., Bergstr. 6.

**Unseren Gästen, Freunden und Bekannten
viel Glück im Neuen Jahr!**

Wirtschaft zur Krone Birkenfeld Karl Eberle und Frau	Bahnhof-Wirtschaft Birkenfeld Peter Kronenberg und Frau
Gasthaus zum Rößle Birkenfeld Luise Stumpff Witwe	Café-Restaurant Umland Birkenfeld Hans Hailer und Frau
Gasthaus zum Adler Birkenfeld Friedrich Oelschläger und Frau	Gasthaus zur Sonne Birkenfeld Otto Dittus und Frau
Saalbau zum Löwen Birkenfeld Jakob Gengenbach, Metzger, u. Frau	Besenwirtschaft Birkenfeld Emil Dobelmann und Frau
Restaurant zum Hohenzollern Birkenfeld Karl Vollmer und Frau	Restaurations Karlsburg Birkenfeld Hilda Becht Witwe
Gasthaus zur Schönen Aussicht Birkenfeld Familie H. Vester	Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein glücklich Neujahr! Birkenfeld Adolf Dittus, Metzgerei, u. Frau
Hotel zum Schwarzwaldrand Birkenfeld Familie Kunzmann	Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein glückliches Neujahr! Birkenfeld Gebrüder Wittel, Malermeister

Profit Neujahr!
Feuerwehr-Kapelle und Streichmusik-Abteilung Birkenfeld.
Am Neujahrstag, abends um 7 1/2 Uhr, findet im Saalbau zum „Löwen“ unter Leitung des Dirigenten Hermann Heinz unser jährliches
Konzert
statt, wozu wir die verehrt. Einwohnerschaft herzlich einladen. — Eintritt 50 Pfg. — Saalöffnung 6 Uhr.

Calmbach.
Ein gesundes glückliches Neujahr
wünschen wir allen unseren werten Kunden und Bekannten.
Carl Wurster, Küfermeister, und Frau.

Calmbach.
Unserer werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
Christian Seyfried, Metzgermeister, mit Familie.

Hotel „Bären“, Neuenbürg.
An Neujahr (Sonntag) großer Tanz.
Es ladet höflichst ein Otto Bruninger.
Conweiler.
Am Neujahrstag findet im „Waldhorn“
Tanz-Unterhaltung
statt. Es laden ein
L. Karcher, Feuerwehrkapelle.

Ottenhausen.
Am Neujahrstag (Sonntag) findet im Gasthaus zum „Rößle“
Tanz-Unterhaltung
statt. Jazzkapelle.

Zum Jahreswechsel allen unseren werten Gästen herzliche Glückwünsche!
Karl Pfeiffer u. Frau, Haltestelle Engelsbrand.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg
Sonntag, den 31. Dezember 1932
Silvester
7 Uhr Jahresabschlussfeier (Psalm 90, Lied Nr. 1.)
Dekan Dr. Megerlin.
Nebenchor: „Mein schönste Tier.“
Neujahrsest, 1. Januar 1933
10 Uhr Predigt (Luk. 2, 21; Lied Nr. 408.)
Dekan Dr. Megerlin.
Viederkrans: „Lobt Jehova hoch erheben...“
5 Uhr Predigt.
Stadtvicar Link.
Erscheinungsfest, 6. Januar
10 Uhr Predigt (Matth. 2, 1-23, Lied Nr. 317.)
Dekan Dr. Megerlin.
Bikar Hanold von Birkenfeld.

In Waldbrennach
ist am Silvesterabend 7 Uhr und am Neujahrsest 7 1/2 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg
am Neujahr, 1. Januar
Heute Samstag abend 7 1/2 Uhr feierliche Jahresabschlussfeier.
Beichtgelegenheit am Samstag abend von 4 Uhr an und Sonntag früh von 7 Uhr an.
Kommunion: Am Sonntag früh von 7 1/2 Uhr an.
10 Uhr Predigt und Hochamt.
2 Uhr Andacht.
Am Freitag ist der Herz-Jesu-Freitag und zugleich das
Fest der Erscheinung
Beichtgelegenheit und hl. Kommunion wie am Sonntag.
7 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.
2 Uhr Andacht.

Methodistengemeinde Evang. Freikirche.
Sonntag den 31. Dezember 1932
Abends 8 Uhr Weihnacht.
Sonntag den 1. Januar 1933
Vorm. 10 Uhr Calmbach.
Vorm. 10 Uhr Neuenbürg.
Nachm. 2 Uhr Gemeindefest Neuenbürg.
Abends 7 1/2 Uhr Ottenhausen.

Birkenfeld.
Komplettes, eichenes
Schlafzimmer
mit Toiletentisch
zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 46 an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.
Herzli. Sonntagsdienst
Sonntag, 1. Januar 1933
Dr. med. Kern, Neuenbürg.
Telefon 531. 303.

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld
Am Neujahrabend, 31. Dez.
8 Uhr liturgischer Gottesdienst, anschließend Beichte und Feiern des hl. Abendmahls.
Am Neujahrsest, 1. Januar
9 Uhr Christenlehre (Söhne.)
10 Uhr Festgottesdienst
Pfarrer Lörcher.
11 Uhr Kinderkirche.
7 1/2 Uhr Abendgottesdienst (Gemeindehaus.)
Am Dienstag, 3. Januar
7 1/2 Uhr Bibelstunde (Sonne.)
Am Donnerstag, 5. Januar
8 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus.)
Am Erscheinungsfest, 6. Januar
10 Uhr Festgottesdienst.
Pfarrer Lörcher.
11 Uhr Kinderkirche.
7 1/2 Uhr Missionsstunde (Gemeindehaus.)

Evang. Gemeinschaft Birkenfeld
Gemeindehaus Schillerstr. 10
Samstag 31. Dez. (Silvester)
Abends 7 1/2 Uhr Predigtgottesdienst
Prediger K. König.
Sonntag, 1. Januar (Neujahr)
Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst
Prediger K. König.
7 1/2 Uhr Sonntagsschule.
Abends 7 1/2 Uhr Weihnachtsest
der Vereine.
Montag abend 8 Uhr Übung im Gem. Chor.
Dienstag abend 8 Uhr Jugendverein.
Mittwoch abend 8 Uhr Allianz-Gebetversammlung.
Donnerstag und Freitag abend 8 Uhr Gemeindeversammlung.

